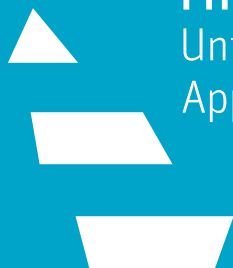




Transferstrategie der Fachhochschule Bielefeld



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

Transferstrategie der FH Bielefeld

1 Ziele der Transferstrategie

Die hier formulierte Transferstrategie in Form der Transferziele, der Profilbildung und der Handlungsfelder wurde aufbauend auf den bestehenden Potenzialen von der Hochschule gemeinsam mit den regionalen Partnern entwickelt und beschlossen. Sie wurde unter Leitung des Präsidiums erarbeitet und mit den Fachbereichen, Dekanen und Organisationseinheiten sowie dem Hochschulrat diskutiert und abgestimmt.

Die FH Bielefeld hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt und folgende **Leitsätze** hierzu formuliert:

- Der Transfer von Ideen, Wissen und Technologien gehört neben Lehre und Forschung zu den Kernaufgaben der Hochschule.
- Innovationstransfer versteht die FH Bielefeld als zirkulären Prozess zwischen Wissenschaft und Gesellschaft: Ideen und Wissen werden untereinander ausgetauscht, gemeinsame Projekte angeregt und durchgeführt, Erfahrungen zurückgespiegelt, neue Erkenntnisse erprobt.
- Eine erfolgreiche Nutzbarmachung der erarbeiteten Lösungen wird seitens der Hochschule aktiv unterstützt.
- Aktivitäten zum Ideen-, Wissens- und Technologietransfer sind prominent im Selbstverständnis der Hochschule verankert: „In Technologietransfer und wissenschaftlicher Weiterbildung orientieren wir uns am Bedarf in der Region.“¹
- Die FH Bielefeld geht aktiv auf Partner in Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik zu und leistet ihren Beitrag zur wissenschaftsbasierten Weiterentwicklung der Gesellschaft.

¹ <https://www.fh-bielefeld.de/ueber-uns> (12.01.2017).

Im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer verfolgt die FH Bielefeld die folgenden **Ziele**:

Die FH Bielefeld will ihre Innovationsfähigkeit steigern und sich zu einem zentralen Akteur im regionalen Innovationssystem entwickeln.

**Innovations-
fähigkeit
steigern**

Zur Steigerung der Innovationsfähigkeit arbeiten die Professorinnen und Professoren in Forschung und Lehre inter- und transdisziplinär mit Expertinnen und Experten aus der Praxis zusammen, um Innovationen in Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig umzusetzen. Vielfalt und Chancengleichheit sind für die Hochschule Programm und Basis für die Erreichung der Ziele. Die FH Bielefeld wird kreative Räume für Innovationen und Begegnungen für Menschen mit unterschiedlichen fachlichen und kulturellen Hintergründen schaffen, um disruptive Innovationssprünge zu ermöglichen. Mit ihren Angeboten will die Hochschule Menschen begeistern, nachhaltig und mit hohem Engagement an der Lösung technischer und gesellschaftlicher Probleme mitzuwirken.

Die FH Bielefeld wird mit *Sustainable Solutions* ein klar erkennbares und attraktives Profil entwickeln, bei dem die Nachhaltigkeit der Projekte und Prozesse gesichert und kommuniziert wird. Es sollen nachhaltige, bedürfnisorientierte Lösungen für eine auf Technik und Digitalisierung ausgerichtete Arbeits- und Lebenswelt entwickelt werden. Diese Profilierung knüpft an die in den Zielvereinbarungen der Hochschule mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW formulierte Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule an. Die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit kleinen und mittleren Unternehmen der Region steht hierbei besonders im Fokus.

**Profil
entwickeln**

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Hochschule werden in Anlehnung an die die Hightech-Strategie der Bundesregierung *Innovationen für Deutschland* zu den folgenden fünf Profildbereichen zusammengefasst:

- 1 | Innovative Technologien, Klima und Energiesysteme
- 2 | Soziales und Gesundheit
- 3 | Mobilität und Gesellschaft
- 4 | Gestaltung und Kommunikation
- 5 | Digitale Wirtschaft und Bildung

Im Rahmen dieser Transferstrategie soll durch erkennbare Wertschätzung von Transferaktivitäten zusammen mit der Sichtbarmachung der Leistungen der einzelnen Akteure und der Hochschule insgesamt die Reputation des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers gestärkt werden. Dabei wird darauf geachtet, dass die Freiheit von Forschung und Lehre durch Transferaktivitäten nicht eingeschränkt wird.

**Wertschätzung
fördern**

2 Handlungsfelder

In den folgenden Handlungsfeldern werden konkrete Maßnahmen formuliert, um die im Abschnitt 3 festgelegten Transferziele zu erreichen:

Professionalisieren der Transferstruktur:

Es soll eine **Kooperationsplattform** geschaffen werden, bei der Hochschulangehörige, die Hochschulleitung und Leitungen von Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen im regelmäßigen Dialog stehen. Die Expertise aus der Praxis soll für die strategische Weichenstellung verbindlich und dauerhaft nutzbar gemacht werden.

Des Weiteren gilt es, die vorhandenen **Transferstrukturen** um einen aktiv nach innen und außen agierenden Transferservice zu erweitern: neue Kontakte sollen geknüpft, bestehende Kooperationen begleitet und erweitert werden. Im Interesse der Hochschule sollen die Aktivitäten im Ideen-, Wissens- und Technologietransfer durch einen professionellen Vertrieb unterstützt und ausgebaut werden.

Eine **Forschungs- und Transferdatenbank**, in der sowohl die agierenden Forschenden und Praxispartner als auch die entsprechenden Forschungsthemen hinterlegt sind, soll eine systematische Kontaktpflege innerhalb und außerhalb der Hochschule gewährleisten. Hinterlegte Suchfunktionen sollen ein schnelles Auffinden möglicher Kooperationspartner ermöglichen. Diese Datenbank soll wie ein CRM-System eine vertriebsunterstützende Funktion erfüllen.

Bei allen Aktivitäten sollen klare Ziele für den Ideen-, Wissens- und Technologietransfer der Hochschule definiert und Strukturen zur Überprüfung der Zielerreichung geschaffen werden, so dass eine systematische und kontinuierliche **Qualitätssicherung** sowie eine permanente Überprüfung effizienter Ressourcennutzung gewährleistet werden kann. Die Basis hierfür

bildet das im Rahmen des Projektes FIFTH (Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften) entwickelte Modell.² Neben dem Technologie- und Wissenstransfer sollen auch die Aktivitäten in den Bereichen wissenschaftliche Weiterbildung, regionales Engagement sowie Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung abgebildet werden.

Das Stärken einer **wertschätzenden Anerkennungskultur** rundet das Aufgabenspektrum dieses Handlungsfeldes ab. Hierzu zählen unter anderem das Sichtbarmachen der Aktivitäten, das Berücksichtigen des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers bei Berufungsverfahren, das Schaffen von Möglichkeiten zur Reduzierung des Lehrdeputats sowie das Etablieren eines hochschulinternen Fonds zur Förderung von Transfervorhaben.

Organisieren interdisziplinärer, fachbereichsübergreifender Forschung und Lehre:

Die Studierenden sind das höchste Gut der Hochschule! Mit über 10.000 Studierenden verfügt die FH Bielefeld über ein großes Potenzial hochmotivierter angehender Akademikerinnen und Akademiker. Interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Studierendenprojekte, die es den Studierenden ermöglichen, im Studium erworbenes Wissen in der Praxis anzuwenden und forschend weiter zu entwickeln, sollen intensiviert werden. Mit den in den Curricula bereits verankerten Projekt- und Praxismodulen hat die FH Bielefeld hierzu bereits eine hervorragende Basis geschaffen. Dabei soll die Zusammenarbeit über die verschiedenen Fachbereiche hinweg gestärkt werden. Kontakte zu Praxispartnern sollen offensiv ausgebaut werden.

Weiterführen von Forschungsergebnissen und Etablieren stabiler Kooperationen:

Es ist von hoher Bedeutung, die vorhandenen Kooperationen, die Professorinnen und Professoren aus ihrer beruflichen Tätigkeit mitgebracht haben sowie Kooperationen, die im Rahmen von Lehre und Forschung beispielsweise auch bei Projekt oder Abschlussarbeiten entstanden sind, zu verstetigen und weiter auszubauen. Darüber hinaus werden alle Aktivitäten unterstützt, die den Aufbau neuer Kontakte und Kooperationen begünstigen. Die Professionalisierung der Transferstruktur ist hierfür eine wichtige Basis. Darüber hinaus sollen Forschungsergebnisse publiziert und konsequent hinsichtlich ihrer weiteren Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten überprüft sowie erfolgversprechende Lösungen in die Anwendung gebracht werden.

² Hachmeister, Möllenkamp, Roessler, Scholz (2016): Katalog von Facetten von und Indikatoren für Forschung und Third Mission an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, CHE Arbeitspapier Nr. 189, Gütersloh.

Kommunizieren der Aktivitäten nach innen und außen:

Kooperation setzt Transparenz der Möglichkeiten voraus. Sowohl innerhalb der Hochschule als auch zu den externen Partnern sind hier neue, innovative Kommunikationsformate zu entwickeln. Es gilt, die Vielfalt der Möglichkeiten, die der Ideen-, Wissens- und Technologietransfer bietet, verständlich zu vermitteln und Schwerpunkte zu setzen. Die bestehenden Aktivitäten sind sichtbar zu machen. Letztendlich geht es darum, die FH Bielefeld im regionalen Innovationssystem positionieren. Wissenschaftskommunikation ist sowohl über klassische als auch digitale Wege auszubauen, innovative und zielgruppenorientierte Veranstaltungsformate sind zu gestalten. Zugleich bleiben Projektergebnisse im geschützten, nichtöffentlichen Raum, in denen dies für den Erfolg des Forschungsprozesses unerlässlich ist.

Stärken des gesellschaftlichen Engagements der Hochschule:

Die Basis hierfür ist bereits im Selbstverständnis der FH Bielefeld verankert: „In Lehre und Forschung leistet die Fachhochschule Bielefeld einen verantwortungsvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. In besonderer Weise ist sie dabei ihrem regionalen Umfeld verpflichtet.“³ Im sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die eine nachhaltige Umsetzung von Forschungsergebnissen zum Wohl der Gesellschaft ermöglichen.

³ <https://www.fh-bielefeld.de/ueber-uns> (12.01.2017).

Hochschule

Fachhochschule Bielefeld

Adresse

Interaktion 1, 33619 Bielefeld

Ansprechpartnerin

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk,
Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld

Kontaktdaten

E-Mail: praesidentin@fh-bielefeld.de

Tel. 0521 106-7738